

Mit der Übernahme von 3 Blätter ist das Abonnement anerkannt.

Novinové výplatné povolenie riaditeľstvom pošt a telegrafov v Bratislave, čislo 15470 III. a 34.
Podavaci pošt. úrad D. Streda.

REDAKTION und ADMINISTRATION
DUNAJSKÁ STREDA
TELEFON 74.

ERSCHEINT
JEDEN DONNERSTAG.

ABONNEMENTSPREISE:

		Inland	Ausland
Ganzjährig	Kč.	50.—	70.—
Halbjährig	„	25.—	35.—
Vierteljährig	„	13·—	18.—

NUMMER 31. (635.) 19. August 1937. דונאסערדאהעלי יב׳ אלול תרצ״ז m. G. XIII. JAHRGANG

Die dritte KENESSIO GEDAULO eröffnet.

Marienbad. Am Dienstag, 17. August, abends wurde im Kursaal zu Marienbad im Beisein von 600 Delegierten, 150 Delegiertinnen der Frauenorganisation der Aguda und über 2000 Gästen aus allen Teilen der Welt, insbesondere aus Polen, der Čechoslovakei, Ungarn und Österreich, die Dritte Kenessio Gedaulo der Agudas Jisroel feierlich eröffnet. Den Vorsitz führten der Präsident der Welt-Aguda, Jacob Rosenheim, und Oberrabbiner Lewin-Rzeszow.

Lange vor Beginn der Eröffnungssizzung belagerten Hunderte Menschen die zum Kursaal führenden Strassen. Sooft ein „Gaon" (hohe rabbinische Autorität) mit seiner Begleitung erschien, bildeten die Massen der vor dem Kongressgebäude stehenden Delegierten und Gäste spontan Spalier. Besonders herzlich und feierlich wurde der Aleksandrower Raw begrüsst, der ein einstiger Gegner der Aguda-Bewegung, sich vor kurzem der Aguda genähert hat. Sehr viele jugendliche Orthodoxe warteten vor dem Eingang zu dem grossen Saal, der jedoch nicht mehr als 1200 Personen fassen konnte, so dass die Reden durch Lautsprecher in alle umgebenden Säle übertragen werden mussten.

Der Saal, in dem die Eröffnungssitzung stattfand, war mit den čechoslovakischen Nationalfahnen und Emblemen der Kenessio Gedaulo dekoriert. Auf der erhöhten Tribüne hatte die gesamte Executive mit Präsident Rosenheim in der Mitte Platz genommen. Auf der Ehrentribüne sah man alle erschienenen rabbinischen Grössen, unter ihnen der „Gerer Rebbe", den „Czortkower", den „Sochaczower", den „Ostrower", Rabbi Elchonon Wassermann, den „Aleksandrower Rebbe", die Oberrabbiner Schreiber-Bratislava, Silver-Amerika, Rottenberg-Antwerpen, Seotzkin-Luck, Duschinski-Jerusalem u. a.

Es waren erschienen: Vertreter der čechoslovakischen Regierung, der englischen uhd der polnischen Gesandschaft in Prag, sowie Vertreter der Stadtgemeinde Marienbad; als Vertreter der Neu-Zionistischen Organisation waren Prof. B. Akzin und Dr. Oscar Rabinowicz erschienen.

Präsident Rosenheim eröffnete die Kenessio Gedaulo unter ausserordentlicher Spannung der Tausende zuhörer. Oberrabbiner Lewin begrüsste aufs wärmste die erschienen offiziellen Vertreter, Delegierten und Gäste und sagte, die Weltjudenheit bringe der Kenessio ein gewaltiges Interesse entgegen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Beratungen des Kongresses dem gesamten Judentum und der jüdischen Religion zum Wohle gereichen mögen.

Weitere Begrüssungsansprachen hielten der Gerer Rebbe, der Czortkower, der Sadagorer, der Sochaczower, der Aleksandrower, ferner die Oberrabbiner Silver-Cincinnati, Schreiber-Bratislava und Duschinski-Jerusalem. Es sprachen dann die erschienenen offiziellen Vertreter und die Vertreter der Neu-Zionistischen Organisation. Hierauf wurden Begrüssungsschreiben des englischen Aussenamtes, des englischen Kolonienministeriums, des čechoslovakischen Gesandten in London, Jan Masaryk, des čsl. Innnenministeriums, des Flüchtlingskommissars Neill Malcolm, der Union österreichischer Juden, des Board of Deputies of British Jews und seines Präsidenten Neville Laski, des Rerchverbandes der Juden in Deutschland u. v. a. verlesen.

Eine überaus ernst feierliche Stimmung beherrschte den Saal als der greise Führer, Jakob Rosenheim seine schon in äusserster Spannung erwartete Eröffnungsansprache hielt. Wegen Raummangels sind wir leider gezwungen, uns bloss auf die Wiedergabe der wichtigsten Partien dieser bedeutungsvollen Rede zu beschränken. Er führte u. a. aus:

Hochverehrte Versammlung. Es sind eine grosse Reihe ernster Probleme jüdisch politischen, kulturell-religiösen, wirtschaftlichen und organisatorischen Charakters, die uns in der vor uns liegenden Woche beschäftigen sollen und deren Lösung wir von der Konzentration aller unserer geistigen Kräfte im Rahmen dieser Kenessio Gedaulo erwarten. Aber Sie werden es verstehen, wenn ich in dieser Stunde den Blick zurückwende zu jenem Tage von Kattowitz, an dem vor 25 Jahren unsere Organisation ins Leben trat. Es war die natürliche Reaktion der geschichtlichen Wahrheit gegen den verhängnisvollen Irrtum des zionistisch-russischen Organisationsprinzips, die damals aus dem gesunden Instinkte der der Religion traugebliebenen jüdischen Volksmassen zum Lichte des Bewusstseins empordrängte...

Von der Mannigfaltigkeit unserer Aufgaben gibt die Tagesordnung unserer III. Kenessio Gedaulo ein getreues Spiegelbild. Zwei scheinbar entgegengesetzte, jedenfalls im starken Spannungsverhältnis zu einander befindliche nationale Aufgaben von höchster Aktualität stehen im Vordergrunde; Die politische, wirtschaftliche, religiöse Zukunft Erez Jisroels, möge es nun in den bisherigen Formen die Golus-Heimstätte des jüdischen Volkes bleiben oder unter dem Namen eines jüdischen Staatswesens neue tragische Problematik für das Volk der Thora heraufbeschwören, und auf der anderen Seite der nun in der Tat immer stärker drohende Wandersturm, der Massen des jüdischen Ostens über alle Kontinente treibt. Kein sterbliches Auge vermag den Schleier zu durchdringen, der die politische und wirischaftliche Zukunft der verelendeten, um ihre nackte Zukunftsexistenz ringenden jüdischen Volksmassen in den Ländern der Not, oder die Entwicklung der Zufluchtsstätte auf dem Boden Erez Jisroels verhüllt. Das aber wissen wir um so sicherer, dass es nur ein unfehlbar wirkendes tausendfach erprobtes Mittel gibt, um die nationale Existenz unseres Volkes allen Wechselfällen der Geschichte zum Trotz ob im Golus oder in Erez Jisroel zu sichern: taurosenu hakdauscho (unsere heilige Lehre). Den Problemen der Erziehung unserer Söhne und Töchter wird darum der erste Tag unserer Beratungen über die inhaltlichen Aufgaben des organisierten Klal Jisroel gewidmet sein. Was in den Jeschiwaus (religiöse Hochschulen) als höchste Wissenschaft der Thoranation gepflegt wird, das muss alle Adern und Zellen des Volksorganismus in einem wohl ausgebauten mittleren und unteren Schulwesen durchdringen, wie es Keren Hathora und Beth Jakob erstreben.

Die inneren sozialen Aufgaben werden angesichts der Überfülle aktuellen Beratungsstoffes voraussichtlich nicht zu ihrem vollen Rechte im Rahmen der Tagesordnung kommen, und auch die wichtigen Beratungen über die Fragen des Chisuk hadas, über die Rettung der vielfach gefährdeten Sabbathut, über die Massnahmen zur Sicherung der jüdischen Familienreinheit, des Schutzes der Speisegesetze und der Schechito, der Beschaffung einwandfreier Tefilin und Messusoth u. a. m. werden zum grossen Teil in dem engeren Rahmen von Arbeitskommissionen stattfinden müssen. Das gleiche gilt für die finanziellen und organisatorischen Fragen.

Ausserdem richtete er noch einen warmen Appel an die Partien des jüdischen Volkes, die unter der Wucht des geschichtlichen Geschehens sich hingerissen fanden, den zum Judentum zurückführenden Weg zu beschreiten, aber aus Beqehmlichkeit den Weg des religionslosen Nationalismus nahmen und sich damit selber die Heimkehr verammelt in die „innersten Gemächer des lichtdurchströmten Vaterhauses". Und forderte sie, auf Nathan Birnbaum s. A. als auf ein leuchtendes Beispiel hinweisend, auf gleich diesem Helden aus dem Lager des radikalen Nationalismus den Weg der Heimkehr zu Ende zu gehen.

Mit einem in der heiligen Sprache andächtig gesprochenen Gebet schloss Präsident Rosenheim.

KENESSIO GEDAULO -- ECKE.

Von Kongressbüro der K. G. gegenwärtig in Marienbad tagenden Kenessio Gedaulo gingen uns nachstehende Presseberichte zu die wir in Anbetracht des Grossen Interesses, das das thoratreue Judentum diesem bedeutungsvoll wichtigen Treffen entgegenbringt, vollständig und in Wort laut zum Abdruck bringen.

Nr. 2.

Das Strassenbild von Marienbad wird immer mehr durch die Kenessio Gedaulo beherrscht.

Grosse Transparente mit dem offiziellen Kenessio Gedaulo-Abzeichen überspannen die Hauptstrassen an den lebhaftesten Verkehrspunkten. Strassenbahn, Autobusse, Taxi, die alle zu ermässigten Preisen für die Kongressbesucher verkehren, tragen Plakate. Städtische Gebäude, Hotels und Privathäuser werden vom kommenden Sonntag ab mit der Staatsflagge und der Fahne der Kenessio Gedaulo geschmückt sein.

Am Bahnhof ist im Wartesaal erster Klasse, der von der Eisenbahndirektion zur Verfügung gestellt wurde, ein Empfangsbüro eingerichtet, durch das die Gäste zu den Verkehrmitteln geleitet und mit den ersten Ausweisen und Informationen versehen werden.

Die Nachfrage nach Karten für die feierliche Eröffnungssitzung ist sehr gross. Die Säle im Kurhaus werden bei weitem nicht alle Gäste aufnehmen können, so dass eine Übertragung durch Lautsprecher in das Kongressbüro und seine Säle beabsichtigt ist.

Seit Montag tagt der Waad Hapoal jeden Vor- und Nachmittag mehrere Stunden unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Jacob Rosenheim London. Der G. A. ist schon fast vollzählig versammelt, nachdem inzwischen auch die Herren Oberrabbiner Lewin-Rzeszow, der Präsident des Zentralrates; Herr Dr. Isaac Breuer-Jerusalem und Herr A. Z. Frydmann-Warschau eingetroffen sind.

Das Reutersche Telegraphenbüro London und die staatliche tschechische Telegraphenagentur, C. T. K., Prag, werden ständige Berichterstatter zum Kongress nach Marienbad entsenden.

Für Jugendliche ist eine grosse Jugendherberge eingerichtet, in der etwa 500 junge Kongressteilnehmer Platz finden.

Die Post hat einen Kongress-Stempel in tschechischer und hebräischer Sprache hergestellt. Im Hauptpostamte und im Kongress-Saal sind besondere Schalter eingerichtet.

Am Montag, den 9. ds. fand in Franzensbad eine Propagandaversamlung für Agudas Jisroel und die III. Kenessio Gedaulo statt, in der die Herren Rabbiner Horowitz-Jerusalem, Oberrabbiner Eckstein-Sered, Sejmdeputierter Münzberg-Lodz, Rabbiner Dr. Ochs-Leipzig und Dr. Max Cohen Baden bei Wien gesprochen haben. Die Versammlung endete in einer begeisterten Manifestation des sehr zahlreich erschienen Publikums für die Agudas Jisroel und ihre III. Kenessio Gedaulo.

Ein für die Agudas Jisroel in Polen besonders bedeutsames Ereignis ist zu melden: Der Alexander Rebbe, der viele Zehntausende polnischer Juden zu seinen Anhängern zählt, hat sich zur Agudas Jisroel bekannt, an deren Arbeiten er sich bisher nicht beteiligt hat. Der Rebbe wird am Sonntag an der ersten Sitzung des rabbinischen Rates teilnehmen und hat seinen Aufenthalt in Marienbad eigens zu dem Zweck verlängert, um an den Beratungen der Kenessio Gedaulo teilzunehmen. Durch diesen Entschluss des Alexander Rebbe sind der Agudas Jisroel unzählige neue Mitglieder zugeführt und die Stärkung der in der Agudas Jisroel vereinten orthodoxen Front in Polen ist gewaltig.

Am Mittwoch, den 25. August werden drei führende Persönlichkeiten der Agudas Jisroel im Prager Radio sprechen. Die genaue Zeit und die Redner werden noch bekanntgegeben. Die Reden werden in tschechischer, jiddischer und deutscher Sprache gehalten.

Auf Anregung von Rabbi Chajim Ojser Grodzenski-Wilna und auf Antrag von Rabbi Elchonom Wassermann Baranowicze hat der rabbinische Rat beschlossen, als Einleitung für die Kenessio Gedaulo am Dienstag, den 10 Elul (17. August), mittags um 1 Uhr, einen feierlichen G-ttesdienst für das Gelingen der Kenessio Gedaulo abzuhalten, in dem nach dem Mincho-Gebet Tehilim gesagt und von zwei Gedaulim Mussarreden gehalten werden sollen. Mit einer eigens für diesen G-ttesdienst verfassten Tefilo wird der G-ttesdienst geschlossen.

Nr. 3

MARIENBAD IM ZEICHEN DER KENESSIO-GEDAULO.

(Marienbad. 15. August 1937.) Nachdem schon vorige Woche eine grosse Anzahl von Delegierten und Gästen in Marienbad eingetroffen ist, zeigt sich das ganze Statbild von den Vorbereitungen zur Kenessio Gedaulo beherrscht. Ueberall sieht man kleine Gruppen von Delegierten, die sich über die zur Beratung stehenden Problemen unterhalten.

Am Schabbos versammelten sich die Delegierten zur gemeinsamen Tefilloh im Kongresgebäude. Nachmittags richtete Rabbi Elchonon Wassermann, Baranowicza (Polen), eine Ansprache an die Anwesenden Delegierten und Gäste, in welcher er sich insbesondere mit den Problemen des Heiligen Landes befasste. Es besteht die Gefahr erklärte der Rabbi, dass der in Aussicht genommen Judenstaat ein neues Golus für die glaubenstreue Judenheit bedeuten würde. Entscheidungen von grosser Tragweite stehen der Kenessio Gedaulo bevor. Viele Anzeichen deuten darauf hin, dass das jüdische Volk der endlichen Erlösung entgegen geht.

Sitzungen der Landsmannschaften.

(Marienbad, 15. August 1937) Obwohl eine Reihe von Delegierten ihre Ankunft erst für morgen und übermorgen avisiert haben, treffen sich dieb ereits anwesenden Delegierten im Rahmen ihrer Landsmannschaften täglich zu stundenlangen Vorbereitungskonferenzen. Jn dem geräumigen Kongresshaus, in welchem jeder Landsmannschaft ein eigener Raum angewiesen wurde, herrscht lebhafter Betrieb.

Am Sabbatausgang trat die Erez Jisroel Delegation zu einer Beratung zusammen. Sie beschäftigte sich naturgemäss vor nehmlich mit der Frage des Teilungsplanes.

Die polnische Landsmannschaft, die ebenfalls am Sabbatausgang zu ihrer ersten Sitzungen zusammentraf, tagte unter dem Vorsitz des Präsiddnten der polnichen Landesorganisation, Rabbi I. M. Lewin, Warschau Die Landsmannschaft wählte ein Präsidium und beschloss, eine Ergänzung der Tagesordnung der Kenessio Gedaulo vorzuschlagen.

Es sollen spezielle Referate für Chinnuch und Chisuk Hadas in die Tagesordnung aufgenommen werden.

Sitzung der Organisations- und Finanzkommission.

(Marienbad 15. August 1937.) Unter dem Vorsitz des Herrn Kalmann Pappenheim, Wien, trat am Sabbath Ausgang die provisorische Organisations- und Finanzkommission zu einer Sitzung zusammen. Nach dem einleitenden Referat des Herrn Dr. Ehrmann Frankfurt am Main und einer lebhaften Debatte, die sich mit den Fragen des Budgets und der strafferen organisatorischen Zusammenfassung aller agudistischen Gruppen befasste, wurde eine Reihe von Anträgen zum Beschluss erheben. Die Kommission beschäftigte sich insbesondere auch mit der von Herrn Dr. Isaac Breuer Jerusalem, in seiner jungst veröffentlichen Broschüre dargelegten Notwendigkeit, die Leitung der Organisation in die Hände von hauptamtlich für die Aguda tätigen Persönlichkeiten zu legen.

Tagung des Rabbinischen Rates.

Marienbad, 15. August 1937. Planmässig fand am Sonntag Vormittag die erste Sitzung des Grossen Rabbinischen Rates der Agudas Jisroel unter dem Vorsitz von Herrn Oberrabbiner Aron Lewin, Rszeszov, statt. Unter anderem nahmen an der Sitzung teil: Der Gerer Rebbe, der Alexandrer Rebbe, der Sochaczower Rebbe, der Sadagorer Rebbe Przemysl, Raw Duschinski, Jerusalem, der Pressburger Raw, der Neutraer Raw, Oberrabiner Aron Lewin, Rzesov, Oberrabbiner Zirelsohn, Kischinew u. a. m. Der Präsident der Organisation, Herr Jacob Rosenheim, formulierte namens des Geschäftsführenden

Ausschusses vier Fragen in Bezug auf das Heilige Land, die der Rabbinische Rat nach der Halacha entscheiden sollte. An der Debatte beteiligten sich der Präsident der ersten und zweiten Kenessio Gedaulo Oberrabbiner Zirelsohn, Kischinew, der Sochatchower Rebbe, der Luzkaer Raw, Grossrabbiner M. Friedmann, Sadogorer Przemysl, Oberrabbiner Akiba Schreiber-Pressburg und Rabbi Mosche Blau, Jerusalem, sowie Herr M. Dubin-Riga,

Am Nachmittag setzte der Rabbinische Rat die vormittags unterbrochenen Verhandlungen fort. Diesmal nahmen an der Sitzung bereits alle in Marienbad eingetroffenen Mitglieder des Rabbinischen Rates teil. Nach einem von Herrn Oberrabbiner Tobias Horowitz, Sanok, erstatteten Bericht über den Verlauf der Vormittagssitzung, setzten drei Redner aus Erez Jisroel u. z. Herr Rabbiner Henoch Siekiwicz und Herr Benjamin Minz, sowie Dr. Isaac Breuer die Stellungnahme der Orthodoxie des Heiligen Landes zu den auf der Tagesordnung stehenden Fragen auseinander.

Zur Zeit, da dieser Bericht abgeschlossen wird, ist die Sitzung des Rabbinischen Rates noch in vollem Geuge.

Nr. 4.
VOR ERÖFFNUNG DER KENESSIO GEDAULO.

(Marienbad. 16. August 1937) Mit jedem Zug kommen zahlreiche Delegierte und Gäste in Marienbad an. Am Bahnhof sorgt ein Empfangskomitee für ihre Unterbringung. Man sieht auch schon die ersten Delegiertinnen zum Frauenkongress, der bekanntlich im Anschluss an die Kenessio Gedaulo stattfinden wird.

Wie in den vergangenen Tagen sind auch heute seit dem frühen Morgen die verschiedenen Landsmannschaften und Kommissionen bei ihren Vorberatungen versammelt. Die grossen rabbinischen Persönlichkeiten, die zumeist schon seit voriger Woche hier weilen, bilden einen Mittelpunkt, um den sich die Delegierten und Gäste scharen. Auch der Rabbinische Rat setzt seine Beratungen fort. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung standen die Fragen der Schechito und des Schmitto-Jahres.

Besonders zahlreich werden auf dem Kongress die Pressevertreter sein. Die namhaftesten Presseagenturen und nahezu alle orthodoxen jüdischen Zeitungen, wie auch zahlreiche Blätter anderer jüdischer Richtungen und die tschechisch-slovakischen Tageszeitungen haben ihre eigenen Vertreter entsandt.

Für die Eröffnungssitzung gibt sich auch in Kreisen der Kurgäste ungemein grosses Interesse kund. Der Ansturm nach Karten, die zum Preise von Kč 100.— aufwärts ausgegeben werden, ist kaum zu bewältigen.

Das Pressebüro, das unter der obesten Leitung der Herren Dr. Ehrmann und H. A. Goodman steht und von den Herren Dr. Max Cohen und Redakteur David Türkl geleitet wird, gibt eine eigene Kongresszeitung unter dem Titel „Die III. Kenessio Gedaulo“ heraus, deren erste Folge am Dienstag, also am Tage der Eröffnung des Kongresses, erscheinen wird. Die erste Nummer enthält eine Reihe von Beiträgen prominenter agudistischer Führer und zeichnet ein lebhaftes Bild vom Wesen und der Bedeutung der agudistischen Weltorganisation.

PRAGER RADIO BERICHTET ÜBER DIE KENESSIO GEDAULO.

(Marienbad, 16. August 1937) Wie schon einmal verlautbart wurde, überträgt der Prager Radiosender ab 18. August all abendlich um 18 Uhr 40 Min. in seiner deutschen Sendung Berichte über den Verlauf der Kenessio Gedaulo. Überdies werden voraussichtlich am 25. August drei prominente Führer der Agudas Jisroel im Prager Sender sprechen. Genaue Stunde wird noch bekannt gegeben.

Die Teilungsfrage auf der Kenessio Gedeulo.

„Keine jüdische Hand darf einen Vertrag unterzeichnen, durch den ein Zollbreit Boden Palästinas abgetreten wird. Der Standpunkt der orthodoxen Rabbiner amerikas.

Marienbad. In Marienbad ist der Ehrenpräsident und frühere Präsident des Verbandes der orthodoxen Rabbiner in den Vereinigten Staaten und Kanada, Rabbi Eliezer Silver, eingetroffen, um an der bevorstehenden 3. Kenessio Gedaulo der Agudas Jisroel teilzunehmen.

In einem Gespräch erklärte Rabbi Silver, die Frage der sogenannten Teilung Palästinas werde eine der Hauptfragen sein, mit denen sich der Kongress befassen wird. Das amerikanische Rabbinat habe zu dieser Frage bereits auf ihrer vor kurzem in Atlantic City abgehaltenen Konferenz endgültig Stellung genommen. Die in dieser Frage von der Konferenz einstimmig angenommene Entschliessung lautet:

„Wir Rabbiner verurteilen den Plan einer Aufteilung Palästinas und verkünden öffentlich, das Juden der Thora zufolge keinerlei Teilung Palästinas akzeptieren dürfen, Wir erblicken in jeder Zersplitterung unseres Heiligen Landes einen glatten Raub, denn unser Recht auf ganz Palästina gründet sich auf die uns von dem Allmächtigen gegebene Verheissung, durch die uns das Heilige Land als Erbe zugesagt ist. Diese Verheissung umfasst ganz Palästina, dessen Grenzen in der Bibel genau vorgezeichnet sind. Keine Macht der Welt kann diesen feierlichen Schwur verletzen. Wir hoffen, dass nach all den Angriffen auf unser Volk dieser Schwur erfüllt werden wird, und wir sind sicher, dass das jüdische Volk am Ende entsprechend der bestimmten Verheissung erlöst werden wird. Keine jüdische Hand sollte einen Vertrag unterzeichnen, durch den auch nur ein Zollbreit Boden Palästinas aufgegeben wird. Gedenket des von unseren Vorfahren geleisteten Schwurs: Wenn ich Dein vergesse Jerusalem, verdorre meine Rechte. — Wir haben die Hoffnung auf das Kommen des Maschiach und die völlige Erlösung unseres Landes und unseres Volkes nicht verloren.“

Rabbi Silver erklärte weiter, dass der Kongress ausser mit der Palästinafrage sich auch mit der Erhaltung der Jeschiwot in Palästina und in Europa befassen werde. Zu der religiösen Erneuerung unter den Juden Amerikas bemerkte Rabbi Silver, dass das Prestige der amerikanischen Rabbiner niemals höher gestanden habe als heute. Die Anhänger der Reform hätten das Vertrauen zu ihren geistigen Führern verloren, und das habe zur Steigerung des Einflusses der orthodoxen Rabbiner geführt.

Der amerikanischen Delegation zur Kenessio Gedaulo gehören der Oberrabbiner von Cincinnati, Eliezer Silver, der Herausgeber der Monatsschrift „Hapardess“, Rabbi Pardes, und Rabbi S. Greneman aus New York an,

NACHRICHTEN
KALENDER.

פרישת כי תצא הפט׳ רני עקר׳ ועני׳ סוער׳ פרק א׳ב
שבת Lichtzünden (in Dun. Streda) 6.35
Schabbos-Ausgang 7.50

פרישת כי תבא הפט׳ קומי אורי פרק ג׳ ד׳
שבת Lichtzünden (in Dun. Streda) 6.25
Schabbos-Ausgang 6.40

ARMIN DEUTELBAUM, Trnava,
MANCIKA JOKEL Nitra, Verlobte.

Bratislava. Sonntag, 8. Elul, verheiratete der hier allseits geschätzte Herr Adolf Farkas seine tugendhafte Tochter, Frl. Ella Farkas mit Herrn Samson Greiner aus Dunajská Streda, Religionslehrer in Komárno. Aus diesem Anlasse waren zur Hochzeitsfeier eine überaus zahlreiche Menge, darunter die Elite der Pressburger Orthodoxie, wie auch rabbinische Persönlichkeiten an deren Spitze der ehrw. Roschbesdin von Dunaszerdahely, der Medjescher Raw n. j. u. a. erschienen. Den Reigen der Tischreden eröffnete der ehrw. Medjescher Raw slita, der in einer längeren mit schönen Thoraworten gewürzten Rede die ausgezeichneten Tugenden des Choson schilderte, der zu seinen vorzüglichsten Schülern zählt. Hierauf folgten Ansprachen von Rabb. Abelesz aus Častá, Herrn Lázár Katz u. a. Die Redner wiesen alle darauf hin, welches unverfälschtes traditionelles echt jüdisches Leben im Hause Adolf Farkas herrscht. Für musikalische Belustigung sorgten die Herren Kantoren Perl u. Hofstätter. In den spätern Abendstunden fand diese schöne Feier ihren Abschluss. ch. t.

TODESFALL. Wien. Es verschied hier am 9. den d. M. R. Mayer Rusnyák זצ״ל Schochet aus Mattesburg im Alter von 85 Jahren. Der Niftar war ein Talmid Chochom und diente seiner Gemeinde ehrlich und gewissenhaft durch 52 Jahre. Bei der לוי׳ hielten Nachrufe Oberrabbiner Ehrenfeld Mattersburg, Rabb. Israel Taussig Mattersburg sein Schwiegersohn Neufeld, Rabbiner Benedickt Wien, Samuel Königsberg Wien und der Sohn des Niftar, Alfred. תנצב״ה

BRATISLAVA. Sonntag fand in der Synagoga »Nachlass-Esriel« im Anschluss an das Mincha-Gebet eine erhebende Trauerfeier für Reb Majer Rosenbaum ז"ל statt. Die Synagoge war gedrängt voll. Herr Rab. Fleischmann n. j. hielt einen tiefschürfenden Hesped. In bewegten worten schilderte er den Lebenslauf des Heimgegangenen. Nebst fesselnder Ausdeutung von Stellen aus Talmud u. Tnach zeichnete er die Persönlichkeit des Verblichenen als grossen Talmid Chochom und Askon. Redner richtet einen Apell an die Mitglieder: Den Tempel, den der Niftar erbaut u. durch 10 Jahre geleitet, möge weiter seiner heiligen Bestimmung erhalten bleiben. Die Zuhörer waren aufs tiefste ergriffen. Mit אמ"ר äussert gefühlvoll vorgetragen von Kántor Ahrnstein, schloss die eindrucksvolle Trauerfeier. תנצב"ה

Hamwasser.

Kalender — Gesera. Die vor einigen Jahren geplante Kalender-Reform, mit Einführung eines Blankotages, ist leider wieder aktuell geworden. Trotzdem seinerzeitigen Protesten, seitens der religiösen Gemeinschaften wird abermals geplant, die Kalender-Reform durchzuführen. Die Gefahr der Erschwerung für Schomre Schabbos wird wieder nach und man wird wieder müssen alle Hebel in Bewegung setzen event. gemeinschaftlich mit deren Conanfessionen um diesen Plan vereiteln. S. B.

Kaschrus Aktion in Polen. Laut Bericht der polnischen Blätter ist die Situation in Hechscher Angelegenheiten täglich schlimmer. Das Kontingent von der Ritualschlachtung wird ständig verkleinert Traurig ist die hohe Zahl der geschossenen Thiere, welche man statt koscher verkauft. Nun bildet man Kontrollorgane u. wird ein Komitee geschaffen von Rabbinern, Schächtern und andern die einen Aufruf wegen כשרות Schutz proklamieren werden. S. B.

KOŠICE. Die Leitung der hiesigen Gemeinde fühlte sich veranlasst, den גמילות חסדים Verein — dessen Aufgabe ist, die Notleidende עניי העיר unserer Gemeinde zu stützen — zu rekonstruieren und intensiver auszubauen. Die Zahl der Angewiesenen ist im Steigen begriffen, hingegen die Mitgliederzahl des Vereines schrumpft allmählich zusammen. S. B.

JERUSALEM. Der Oberste Arabische Ausschuss hat an die in Genf tagende Mandatskommission ein Telegramm gerichtet, in welchen die Entsendung einer Untersuchungskommission nach Palästina seitens der Mandatskommission gefordet wird. Gleichzeitig protestiert der Ausschuss gegen die im Verlauf der Beratungen der Kommission veröffentlichten Erklärungen, wonach die Araber aus auswärtigen Quellen finanziell unterstützt wurden und dadurch in der Lage waren, i. J. 1936 sechs Monate hindurch zu streiken. Die arabische nationale Bewegung, heisst es zum Schluss die für den Streik die grössten Opfer gebracht habe, werde einer Teilung Palästinas niemals zustimmen.

„Juda verecke", in den Strassee Zürichs. Zürich. In der Nacht zum 11. August kam es auf den Strassen Zürichs zu wiederholten antisemitischen Kundgebungen gegen den Zionistenkongress, die von der „Nationalen Front" organisiert waren. Einzelne Delegierte wurden belästigt. Rufe: „Die Schweiz den Schweizern", „Juda verrecke" wurden im Sprechchören ausgestossen. Passanten, die ihrer Entrüstung dagegen Ausdruck gaben, wurden angepöbelt. Die Polizei musste mehrmals mit Ueberfallswagen einschreiten. Es gelang ihr schliesslich nach Vornahme zahlreicher Verhaftungen die Demonstranten zu zerstreuen und die Ruhe wieder herzustellen.

Gruss der čechoslovakischen Aguda an die Kenesio Gedeulo. Die čechoslovákische Landesorganisation der Agudas Jisroel entbietet der III. Kenesio Gedeulo, die am 17. August in Marienbad eröffnet wird, den Willkommensgruss, in dem es u. a. heisst. Die čehoslovákische Agudas Jisroel betrachtet es als besondere Ehre, dass in kurzer Folge nunmehr dieser zweite grandiosa Aguda-Kongress in ihrem Lande stattfindet. Die in jeder Hinsicht ideale Lage unseres Landes, die in der ganzen Kulturwelt bekannte und anerkannte Demokratie als Struktur des Landes, die durch ihre Grössten, durch Freiheitspräsident Dr. T. G. Masaryk und den ihm kongenialen gegenwärtigen Präsidenten Dr. Eduard Beneš, dem Charakter des Landes aufgeprägten Werte „Humanität und Liberalismus" als höchste Postulate, haben nicht wenig dazu beigetragen, dass sich das „klassische Judentum" hier sein Rendezvous gibt. Wir wollen hoffen, dass es der Agudas Jisroel gelingen wird, Ewigkeitswerte zu schaffen und in dieser Voraussetzung begrüssen wir sie und wünschen ihr vollen Erfolg.

Die Tätigkeit der Terrorbanden in Palästina. London. Der Jerusalemer Korrespodent des „Daily Telegraph" meldet: Einige der Araberbanden, die in den Palästinaunruhen eine so verhängnisvolle Rolle gespielt haben und später über die Grenze geflohen sind, versuchen nun, ihre Tätigkeit in Palästina wieder aufzunehmen. Einer der Führer, Karfri Adel Hodzi, der im Irak Zuflucht gesucht hatte, soll mit fünfzig seiner Anhänger zunächst nach Syrien zurückgekehrt sein. Geheimagenten sollen, wie der Korrespondent weiter berichtet, regelmässig zwischen Palästina, Syrien und dem Irak reisen und den Kontakt zwischen den einzelnen Bandenführern aufrechterhalten. Aus dem Hauptquartier in Damaskus werden trotz schärfster Wachsamkeit der britischen Grenzbehörden ständig Waffen und Munition nach Palästina geschmuggelt.

Jerusalem. Zwischen einer zwölfköpfigen Araberbande, die versuchte, in der Nähe von Jericho Waffen aus Transjordanien über den Jordan zu schmuggeln, und einer Polizeipatrouille kam es zu einer heftigen Schiesserei. Schliesslich gelang es den Banditen, in der Richtung nach Transjordanien zu entkommen. Die Polizei hat in Vadi Rushmiah zahlreiche Bomben entdeckt. Auf der Strasse zwischen Hebron und Jerusalem wurde in der Nacht zum 12. August eine Polizeipatrouille von Arabern beschossen. Die Polizisten erwiderten das Feuer und vertrieben die Angreifer. In der Jerusalemer Altstadt haben unbekannte Täter in das Haus eines Arabers eine Bombe geworfen, die explodierte, ohne jedoch Schaden anzurichten. Ein britischer Offizier wurde in der Altstadt von fünf Arabern überfallen und seines Gewehrs beraubt. Die Angreifer entkamen. Ferner wurden auf einen arabischen Polizisten mehrere Schüsse abgegeben. Der Polizist wurde leicht verletzt. „Haboker" meldet, dass britische Offiziere in einer Reihe jüdischer Kolonien in der Umgebung von Haifa eine Enquete über die Anzahl der männlichen Personen und der Gewehre, die in den Kolonien vorhanden sind, durchgeführt haben.

ב"ה

ברכת מזלא טבא אמינא, לכבוד ידידי ש"ב היקר
בחור כארזים, חתן תמים למעלות, מגזע תרשישים
המפורסים לשבח ולתהלה, חריף ושנון וכו'
מו"ה **משה** שליט"א
בן הסגה"ל מו"ה פרץ טובי' שטיין זצ"ל אב"ד
נעלנין עב"ג הבתולה הכלה העדינה והיקרה
מרת **יטל** תחי'
בת הסגה"ל המפורסם בעולם מו"ה שמחה נתן
גרינבורג שליט"א אב"ד קעזמארק יע"א
יהא רעווא מן שמיא, שיתברכו בברכת שלום
וחיים, ויעלו מעלה מעלה בכלים האושר
והצלחה, לנס לתפארת ולתהלה, עד ימים בלי
גבול אכי"ר. כאות נפש קרובם המוקירם
ה"ק שמואל בלום קאשיצע

Fuerstprimas Seredi gegen Rassismus. Budapest. Anlässlich des Maria-Himmelfahrtstages hielt der Kardinal-Fürstprimas von Gran, Seredi, vor 50.000 Gläubigen eine Rede, in der er u. a. sagte: „Eine Nation kann durch die gewaltsame Durchsetzung des sogenannten Rassenschutzes nicht gerettät werden. Diese Reinrassigkeit ist eine Utopie, die heute nirgends auf der Erde gefunden werden kann."

Resolution gegen die Teilung im amerikanischen Senat eingebracht. Washington. Senator Royal S Copeland hat im amerikanische Senat einen Entschliessungsantrag eingebracht, in dem die Teilungsaktion Englands verurteilt und der Senat aufgefordet wird, gegen eine Aenderung des Palästinamandates ohne Zustimmung des Senats der Vereinigten Staaten entschieden Stellung zu nehmen. Eine scharfe Rede gegen die Teilung hielt Senator King, der England den Vorwurf machte, es habe sein Versprechen gebrochen. Er verlangte, der Senat solle gegen diese „perfide Politik" protestieren.

NEUE WELLE ARABISCHER TERROR-AKTE. Jerusalem. Eine bewaffnete Araberbande hat am 10. August einen Angriff auf die jüdische Siedlung Kfar Menachem bei Gedera unternommen und die Siedlung zwei Stunden lang unter heftigem Feuer gehalten. Während des Angriffes war die Wasserversorgung der neuen Siedlung aus dem benachbarten Araberdorf Idnabya unterbrochen. Die Behörden entsandten eilends starke Polizeiabteilungen nach dem Schauplatz der Unruhen; Polizeihunde zur Aufspürung der Angreifer wurden eingesetzt. Bei Nablus wurde von unbekannten Tätern ein Araber getötet Darauf kam es zu einem Sturm einiger hundert Araber auf die jüdische Kolonie Rananah. Etwa 80 Schüsse wurden gewechselt. Die Zahl der Verletzten steht noch nicht fest. Bei Tel Aviv wurde ein Autobus von Arabern beschossen. In Jenin verhaftete die Polizei vier Araber, die vor einigen Tagen einen jüdischen Chauffeur durch Steinwürfe verletzt haben. Die Polizei beobachtet eine umstürzlerische Bewegung arabischer Intellektueller, die in der letzten Zeit in der Nähe von Safed und Nazareth wiederholt militärische Uebungen abgehalten haben.

TEL AVIV. Nach einer soeben veröffentlichten Statistik beträgt die Durchschnitsziffer der in diesem Jahre bisher erfolgten Geburten in Tel Aviv 10 bis 15 im Monat. Im Jahre 1936 hielt sich die entsprechende monatliche Durchschnittsziffer auf 40 bis 50 Geburten. Es zeigt sich also, dass von 1936 auf 1937 ein sehr erheblicher Rückgang der Geburten in der Stadt Tel Aviv eingetreten ist.

LEMBERG. In Bialagora bei Tarnopol haben Bauern den jüdischen Händler Perl Schwarz überfallen und schwer verletzt. Schwarz wurde in hoffnungslosen Zustand ins Tarnopoler Krankenhaus gebracht. In Rabrowar bei Buczacz haben drei mit Messern und Eisenstäben bewaffnete Huligans den jüdischen Händler Markus Schechner und dessen Frau überfallen und schwer verletzt. Schechner ist bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus von Buczacz seinen Verletzungen erlegen. Im Städtchen Wolboz haben unbekannte Täler des Nachts die Umzäumung des jüdischen Friedhofs niedergerissen und zahlreiche Grabsteine umgeworfen.

BUDAPEST. Der Dichter Josef Erdélyi, der von der jüdischen Literaturstiftung unlängst einen hohen Geldpreis erhalten hatte, veröffentlichte in einem rechtsextremen Morgenblatte eine phantastische Erklärung der Ritualmordlegende im Zusammenhang mit dem vor einem halben Jahrhundert stattgefundenen Prozess von Tisza-Eszlár. Egyenlőség weist in diesem Zusammenhange darauf hin, dass in letzter Zeit das Ritualmordmärchen auch in der ungarischen Provinz hie und da in Form böswilliger aufreizender Flugschriften, die in deutschen Druckereien hergestellt werden, in Umlauf gesetzt wurde, so kürzlich in Hajdunánás. Ein „Redakteur" Bary hat durch Vermittlung der Budapester deutschen Gesandschaft mit einer deutschen Buchverlagsfirma eine Vereinbarung getroffen, dass sein die Tisza-Eszlárer Blutanklage behandelender Roman deutsch in Millionenauflage erscheinen und sodann als Film bearbeitet werden soll.

Trnava Hier verschied, Montag den 9 ds. Frau Witwe Gittl Mendelsohn im Alter von 65 Jahren zufolge eines schweren Leidens Durch Ihre Frömmigkeit und Gottvertrauen ragte sie hervor und strebte die Kinder echt jüdisch zu erziehen. Sie war eine Schwester des weltberühmten und als besten Chasen der Welt anerkannten und noch heute in bester Erineruug des jüd. Öffentlichkeit vor 3 Jahren verstorbenen Jossele Rosenblat s. z. l. Sie wird betrauert von 2 verheirateten Töchtern einem Sohn, noch einen Bruder den bekannten Hamburger Chasen Leibisch Rosenbláth der jetz in Tornow lebt. Bei der Lewaje sprach in Abwesenheit des Herrn Oberrabbiner Hert R. Juda Leb Weingarten.

Baume oder auf der Erde, Jungen oder Eier, und die Mutter ruht auf den Jungen oder auf den Eiern, so sollst du nicht nehmen die Mutter samt den Jungen. Fortschicken, fortschicken sollst du die Mutter, und die Jungen magst du dir nehmen, damit es dir wohlgehe und du lange lebest!

Gehorsam erstieg der Knabe den Baum, verscheuchte die Vogelmutter und nahm das Nest mit den Jungen. Da plötzlich knachte der Ast, auf dem der Jüngling saß. Der Ast brach, der Knabe stürzte hernieder, und als der bestürzte Vater hierzueilte, fand er, daß sein Kind das Genick gebrochen hatte und gestorben war. Jammernd nahm er die Leiche auf seine Schulter und, sich als den Urheber des Todes seines Kindes anklagend, zog er weinend von dannen.

Elischa hatte das Alles mitangesehen, und als der trauernde Vater sich mit der Leiehe seines Kiedes entfernt hatte, warf er sein Buch weit von sich und schrie: Ist das die Thora und das ihr Lohn? Dieser Jüngling hat zwei Gebote erfüllt, an deren Seite als Lohn Glück und langes Leben verheißen ist; er war gehorsam seinem Vater, wie es geboten ist: Ehre Deinen Vater und Deine Mutter, damit Du lange lebest und es Dir wohlgehe. Er hat die Vogelmutter fortgeschickt, wie es geboten ist: Fortschicken, fortschicken sollst Du die Mutter und die Jungen magst Du Dir nehmen, damit es Dir wohlgehe und Du lange lebest. — Und dieser Jüngling hat getan, wie die Thora es vorschreibt, und hat dabei sein junges Leben verlieren müssen!

In diesem Augenblicke brach Elischa mit seiner ganzen Vergangenheit und wurde ein Abtrünniger, ein Verächter des Gesetzes. Am anderen Tage, es war an einem Sabbat, ging er aus und fand auf seinem Wege ein leichtfertiges Frauenzimmer, mit welchem er eine zweideutige Unterhaltung anknüpfte. Erstaunt fragte das Mädchen: Bist du nicht Elischa ben Abuja, der große Lehrer Israels? — Sie befanden sich gerade an einem Rübenacker. Statt aller Antwort zog Elischa

Als der Wäscher diese Nachricht brachte, sprach Rabbi Josua:

„Ich muß wohl selbst hingehen und die Rabbiner benachrichtigen!"

Und er tat also. Und Rabbi Akiba sprach: „Wenn Du, Rabbi Josua, Dich mit ihm versöhnt und ihm verziehen hast, so ist für uns kein Grund mehr vorhanden, ihm länger zu zürnen!"

Und die Rabbiner beschlossen, Rabbon Gamliel zwar wieder in sein Amt einzusetzen, aber auch für Rabbi Elasar ben Asarjah einen Teil der ihm übertragenen Würde zu erhalten. Von nun an und weiter sollte Rabbon Gamliel stets zwei Wochen den Vorsitz im Lehrhause haben; in jeder dritten Woche jedoch sollte Rabbi Elasar ben Asarjah im Lehrhause die Verhandlungen leiten. Daher begegnen wir im Talmud wehrfach der Frage: Wessen Woche war es? und der Antwort: Es war die Woche des Rabbi Elasar ben Asarjah. — Auch der Ausspruch des Rabbi Elasar: »Bin ich doch wie ein Siebzigjähriger!« erklärt sich aus den mitgeteilten Ereignissen. Wiewohl noch jung, hatte Rabbi Elasar das Aussehen eines Siebenzigjährigen. Jener Schüler, welcher die verhängnisvolle Frage erst an Rabbi losua und dann an Rabbon Gamliel richtete, war der später so berühmt gewordene Rabbi Simeon ben Jochai.

XXVII.

Unsere Weisen erzählen im Traktat Chagiga (14b): Vier gingen ein in das Paradies: Ben Asai, Ben Soma, Acher und Rabbi Akiba; und Rabbi Akiba sprach zu ihnen: Sobald Ihr gelanget zu den Steinen von reinem Marmor, so sollt Ihr nicht sprechen: Wasser, Wasser! weil es heißt: Wer Lügen redet, wird nicht bestehen vor meinen Augen. — Ben Asai blickte hin und starb, und in Bezug auf ihn heißt es: Teuer in den Augen des Ewigen ist der Tod seiner

REVÚCA. (Zuschrift an die Redaktion.) In Nummer 30 Ihres Gesch. Blattes vom 12. d. M. Haben Sie im Berichte—Hummenne—anlässlich der in Filakova stattgefundenen Rabbinerhochzeit unter den Rednern Rabbiner Holländer, Jelšava erwähnt. Es dürfte dies ein Irrtum oder tendenziös eingestellt sein. Unsere Mutergemeinde Jelšava u. Bezirk ist mehr als 2 Jahre seit dem Ableben unseres seligen Oberrabbiners s. z. l. ohne Rabbiner. Zur gefäll. Orientierung. Nach den — Jumim-Tovim — für den 3. X. l. J. wurde die Rabbinerwahl von der Generalversammlung anberaumt. Kandidiert sind die Herrn J. Löwy Plešivec, M. Holländer Filakovo und A. Klein Sečovce. Es sind noch gewisse Schwierigkeiten zu beheben, wie die Chasokefrage im Einvernehmen mit dem löbl. Rabbinerkomitée zu ordnen ist.

Ein Vorstandsmitglied.

Palästinensischer Aussenhandel im Mai gestiegen. Im Mai 1937 betrug der Wert der Wareneinfuhr nach Palästina 1,207.000 Pfund gegenüber 944 000 Pfund in dem gleichen Monat des Jahres 1936. Die Zunahme beträgt somit 27,9%. Die Ausfuhr im Mai hatte einen Wert von 127.000 Pfund während der Ausfuhrwert im Mai 1936 nur 43.000 Pfund betrug. Aber auch der Wert der Ausfuhr vom Mai 1935 wurde um 62.000 Pfund oder fast 100 Prozent übertroffen. An der Steigerung der Ausfuhr um 84.000 Pfund ist der Citrusexport nur mit 8361 und die Ausfuhr von Fertigwaren mit 15,859 Pfund beteiligt. Der Rest entfällt auf die Steigerung der Ausfuhr von Rohstoffen und zum Teil auf die Zunahme der Ausfuhr von anderen Lebensmitteln als Citrusfrüchten (21.913 bzw. 3681 Pfund). Unter den Ländern, aus denen Palästina in den ersten fünf Monaten des Jahres 1937 Waren bezog, steht Deutschland mit 1,076 000 an der Spitze. Es hat damit England überflügelt, das im diesem Jahre nur für 1.043.000 Pfund Waren nach Palästina eingeführt hat, gegenüber 1.121000 Pfund in demselben Zeitraum des Jahres 1936. Aus Deutschland hatte Palästina in den erste fünf Monaten 1936 Waren im Werte von 883 000 Pfund bezogen.

Milde Strafen für Zwoelf Pogromleute in Czenstochau. Warschau. Zwölf Huligans, die sich im Juni an dem Pogrom in Czenstochau beteiligt hatten, standen am 11. August vor dem Czenstochauer Bezirksgericht. Vier Angeklagte wurden zu je acht Monaten Gefängnis, einer zu einem Monat Gefängnis, verurteilt, die übrigen wurden freigesprochen. Das Wilnaer Gericht verurteilte die beiden jungen Juden David Gordon und Chaim Riemer zu je zwei Jahren Gefängnis, weil sie am Tage des Protestes gegen den Pogrom von Przytyk versucht hatten, eine Protestversammlung zu organisieren.

Hebräischer Poststempel zur Zeit des Aguda-Kongresses. Die čsl, Postverwaltung teilt mit: Ein Sonderschalter des Postames Marienbad 1 wird vom 18 bis 23 August d. J. die einlaufende Briefpost mit einem Gelegenheits-, Orts- und Tagesstempel versehen, der die Legende tragen wird: „Marianské Lažně 1 — Marienbad 1, III. Světový kongres „Agudas Jisroel“ 18.-23. srpna 1937.“ Ausser der Bezeichnung des Postames wird der Stempeltext auch in hebräischer Sprache angefürt werden.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur LEOPOLD GOLDSTEIN
GEDRUCKT bei Leopold Goldstein DUNAJSKÁ STREDA.

Frommen. Ben Soma blickte hin und wurde geschlagen, und von ihm heißt es: Findest du Honig, so genieße ihn mässig; du möchtest sonst übersatt werden und ihn ausspeien müssen. — Acher vergriff sich an den Anpflanzungen. Rabbi Akiba aber ging in Frieden ein und trat in Frieden wieder heraus, und von ihm heißt es: Ziehe mich, Dir nach wollen wir laufen.

Diese dunkle Erzählung unserer Weisen hat seit vielen Jahrhunderten das Nachdenken der größten Männer unseres Volkes herausgefordert. Fast Alle stimmen darin überein, daß unter dem hier genannten Paradiese nicht der Garten Eden verstanden sei, sondern eine geheime, tiefe Wissenschaft, deren Studium Rabbi Akiba und seine Genossen sich ergeben hatten. Den von diesen zuerst genannten Ben Asai haben wir schon früher erwähnt. Er war kurze Zeit der Schwiegersohn Rabbi Akibas gewesen und hatte sich von seinem Weibe getrennt, um ausschließlich dem Studium und der Forschung zu leben. Diese Forschung verursachte seinen frühen Tod. Der Geist war zu mächtig in ihm, als daß es der Körper hätte ertragen können. Er schaute und starb. Die Seele, in der Anschauung der höchsten Wahrheit verloren, verließ die sterbliche Hülle.

Nicht so mächtig war der Geist in seinem Freunde und Studiengenossen Ben Soma, der wie er mit Vornamen Simon hieß. Wiewohl die Weisheit Ben Somas aller Orten gepriesen wurde und er einer der größten Erklärer der heiligen G-tteslehre war, so vermochte er doch nicht jene tiefe mächtige Weisheit zu ertragen. Er scheute und sein Geist ward verwirrt; er hatte zu viel des Honigs genossen, und die Klarheit seines Denkens wurde getrübt.

Noch schlimmer erging es Acher. Dieser hieß eigentlich Elischa. Sein Vater Abuja war ein vornehmer, angesehener Mann. Als ihm ein Sohn geboren wurde, veranstaltete er ein großes Beschneidungsfest, und lud dazu die Lehrer

Israels und die vornehmsten Männer des Volkes ein. Während nun Alle sich der Freude hingaben, sich an den Speisen und Getränken, an Musik und Gesang ergötzten, sprach Rabbi Elieser zu Rabbi Josua: Mögen Jene sich vergnügen, wir wollen uns mit der Thora beschäftigen. — Und sie taten also, und bald wurde ihr Gespräch erhebend und ehrfurchtgebietend, daß Alles rings umher verstummte und die Gäste staunend der Unterhaltung der beiden großen Männer lauschte, von denen die Lichtstrahlen der G-tteslehre ausgingen, wie an dem Tage, an welchem sie am Berge Sinai ist offenbart worden. — Und Abuja erschaute die große Ehrerbietung, welche man den würdigen Lehrern zollte. Und er sprach: Auch mein Sohn soll werden wie sie; ich will ihn der Thora widmen! — Wohl führte er seinen Vorsatz aus und weihte seinen Sohn Elischa dem Studium der G-tteslehre. Aber weil er dies nicht aus reiner Absicht getan, sollte es kein gutes Ende nehmen. Der junge Elischa ward zwar ein sehr gelehrter und bedeutender Mann; allein die G-ttesfurcht ward nicht die Grundlage seiner Weisheit. Schon als Schüler beschäftigte er sich nicht ausschließlich mit der G-tteslehre, und oftmals fielen in dem Lehrhause die Trink- und Liebeslieder griechischer Dichter aus seinem Schoße. Nun hatte er sich der Forschung in jener tiefen uud geheimen Wissenschaft hingegeben, der schon, ben Asai und ben Soma nicht gewachsen waren. Auch er vermochte zur Wahrheit nicht durchzudringen, und Zweifel bemächtigten sich seiner. Da geschah es, daß er eines Tages im Schatten eines Baumes lag und studierte. Ein Mann ging mit seinem Sohne vorüber und bemerkte ein Vogelnest auf einem Baume. — Siehe, sprach der Vater zu dem Sohne, dort auf dem Baume befindet sich ein Vogelnest! Klettere hinauf und hole es mir; aber die Vogelmutter lasse fliegen, wie es vorgeschrieben ist in der Lehre Moschehs: Wenn du zufällig ein Vogelnest findest, auf dem Wege, auf irgend einem

„Der Jüdische Herold“

MAGYARNYELVŰ RÉSZE

HIREK

Összetörték Eliézer főpap sirkövét. A Sichemi szamaritánusok temetőjében arabok szétrombolták az egyik ősrégi sirkövet, mely alatt a szamaritánus legenda szerint Áron főpap fia — Eliezer főpap nyugszik.

A zionista kongresszus elfogadta Palesztina felosztásának tervezetét. Zürich. Hosszas és elkeseredett vita után, a XX. cionista kongresszus elvben hoszájárulását adta Palesztina felosztásához az angol kir. bizottság tervezete alapján. A határozat szerint, — mely 215 szavazattal 145 szavazat ellenében lett el fogadva — a kongresszus megbizza az Intéző Bizottságot, hogy az angol kormánnyal tárgyalásokat kezdjen a zsidó állam létesitése érdekében a Weizmann-féle határkiigazitási programm szerint, azzal, hogy az utolsó szó, illetve a döntés joga a cionista kongresszusé. Ezzel a határozattal — bárhogyan is végződnének a tárgyalások — a cionista világszervezet hozzájárulását adta a Balfour-deklaráció és a mandátum szerződésben biztositott történelmi Erec Jiszráel ujboli feldarabolásához és a zsidó nemzeti otthon határainak a minimálisra való megszükitéséhez. A XX. jubileumi kongresszus és a cionista szervezet 40 éves jubileuma ilymódon örök szégyenfoltja marad a zsidó történelemnek.

10 millió fontos kölcsön a zsidó államnak? Zürich. Az „igen“-t mondók azzal igyekeznek hangulatot csinálni a felosztási terv elfogadásának, hogy Anglia 10 millió fontos kölcsönt ad majd a zsidó államnak, melynek segitségével nagyszabásu közmunkákat u. m. talajjavitási, vizesitési, utépitési stb. munkálatokat fognak elvégezni és igy több évre biztositva lesz az ország felépitése.

Pályázat.

A farkasdi aut. ort. izr. hitközség iskolaszéke tanitójának elhalálozása folytán-

férfitanitói állasra

pályázatot hirdet.
FELTÉTELEK :

A szlovák és magyar nyelv tökéletes tudása szóban és irásban.

Szigorúan vallásos előélet.

Teljes jártasság a héber oktatásban.

Kellő okmányokkal felszerelt kérvények az alant jelölt iskolaszékhez f. é. aug. hó 25.-ig küldendők be.

A farkasdi aut. ort. izr. hitközség iskolaszéke.

—2

Ibn Ezra köré font legendákból . . .

. . . A Rambamnak (Maimonidesz) Ó-Kairóban kórházba volt, amelynek ő maga volt főorvosa. Az ágyak számokkal voltak ellátva és minden égyban egy-egy beteg feküdt. Nem került nagy fáradságába a betegek vizsgálása, mert oly éles tekintetű és nagyszerű ember volt, hogy csak szemével kellett végignéznie a beteget és nyomban tudta, mi a baja. Igy tett ő naponta: végigsétálta a kórházat, egy-egy tekintetet vetett a betegekre és nyomban leült az asztalához a receptek megirása végett. A recepteket az ágyszámok szerint irta meg: az egyesnek ezt, a kettesnek amazt rendelte és igy tovább.

Ábrahám Ibn Ezra, a hires talmúdtudós költő, matematikus, nyelvész, csillagász és szentirásmagyarázó, aki nagy szegénységéről és jó tréfáiról egyaránt hires volt, egyszer ellátogatott Ó-Kairóba, hogy nagy kortársát: Rambamt, meglátogassa. A kórházhoz érve, megtudta, hogy Maimonidesz csupán szemével vizsgálja végig a betegeket. Nyomban kész volt a terve, hogy Maimonideszt megtréfálja. Makk egészségesen betegnek adta ki magát és nevét elhallgatva belefeküdt a 7-es számú ágyba várva, hogy milyen betegséget állapit meg róla a hires Rambam.

Maimonidesz csakugyan megjelent a kórházba és szokása szerint egy lassú sétával szemlét tartott a betegek között és máris leült a receptek megírására. Ibn-Ezra pedig feszült figyelemmel várta, hogy mit rendel majd a hetes számú betegnek. És csodák csodája! A 7-es számú receptre ez volt irva: „Árbá méajsz sekel keszef“ (Négyszáz ezüst sekelt.) Maimonidesz tehát megállapitotta a valóban helyes diagnózist, hogy a hetes számú betegnek csupán egy kis pénzre van szüksége; egyéb baja nincsen.

Csakhogy a kórházban ezen rendelést nem akarták foganasitani. Ibn Ezra tehát elment Maimonidesz lakására. De mivel őt nem találta otthon, annak feleségéhez kopogtatott be, hogy a négyszáz ezüstöt felvegye. Maimonidesz felesége éppen étkezett és eszeágában sem volt a szegényesen öltözött vándornak 400 ezüstöt adományozni. Ibn Ezra azonban nem hagyta magát egykönnyen elküldeni. Parazs veszekedés támadt közlük, aminek az volt a vége, hogy a gazdag és előkelő úrnő — az inkognitóban megjelent világhirű tudóst kiutasitotta. Ibn-Ezra távozott, de előbb a következőket irta kivül krétával az ajtóra héberül: „Ist'chó zónóh ümibióh risajnoh nisz'abróh“, ami — ha akarjuk — ezt jelenti: „Feleséged éppen étkezett és első jövetelem alkalmával mármegharagudott.“ De akik tudnak héberül, azok megértik, hogy a sor mindvégig kétértelmű és a megjegyzés második értelme fölötte csipős és egyáltalában nem hizelgő semmilyen nőre nézve.

Rambam hazaérkezvén, észrevette az irást és rögtön kifaggatta feleségét, aki elmondotta a történteket.

— Rosszul tetted — mondá Rambam, feleségének — mert ezen vándor nem lehet más, mint a hires szellemes Ábrahám Ibn Ezra.

Nem is nyugodott, mig a tréfás tudóst meg nem találta és jól meg nem vendégelte.

•

. . . Egy izben Ibn Ezra elé járult egy messze idegenből jött félmüvelt tudákos ember. Az idegen a következő kérdést intézte hozzá:

— Mikép egyeztethető össze a Gondviselés igazságosával azon tény, hogy sok derék vallásos embert üldöz a balsors, míg rengeteg vallástalan, gonoszlelkü ember boldogan éli le életét?!

Ibn Ezra megnyugtatta az illetőt, hogy kérdése egyáltalán nem új, azzal már a Talmud is foglalkozik, de erre nem válaszolhat neki egyebet, mint azt, hogy az emberi ész túl gyarló ahhoz, hogy a Gondviselés útjait valóban megtudná érteni.

Ibn Ezra vendégét nem elégitette ki a válasz és azon nézetének adott kifejezést, hogy ezért a feleletért nem volt neki érdemes, a hosszú utat Ibn Ezrához megtennie.

— Hogy ne mondd, hogy hiába jöttél hozzám — mondja Ibn Ezra — kárpótollak egy kis elbeszéléssel: Két vándor elindult az arábiai sivatagba, az egyik két kenyeret vitt magával, a másik hármat. Utközben csatlakozott hozzájuk egy harmadik vándor, akinek egyáltalában nem volt elemózsiája. Hogy az éhen ne haljon, két társa megengedte, hogy az ő kenyerüket fogyaszthatja. Amidőn az 5 kenyér elfogyott, a harmadik vándor érzékenyen elbúcsúzott két jólelkü társától és az általa elfogyasztott kenyérért 5 aranyat hagyott a két vándorra. A két vándor most azon tanakodott, hogy az 5 aranyat mikép oszsza el egymásközt. A három kenyér volt birtokosa ekép érvelt: nekem 3 kenyerem volt, tehát nekem jár az 5 aranyból 3; neked 2 kenyered volt, tehát 2 aranyat kapsz. A két kenyér volt birtokosa azonban ezt az ajánlatot nem akarta elfogadni és igy érvelt: talán a vándor a te kenyeredből állandóan 3 karajt vágott magának és az enyémből kettőt? Ugy-e, nem! Hanem a tiedből és az enyémből egyaránt evett. Igy tehát nekem jár 2 és fél arany és ugyanannyi jár neked is! Nem birván megegyezni: elmentek a legközelebbi biróhoz. Ez a következő itéletet hozta: akinek 3 kenyere volt, annak 4 arany jár; akinek pedig 2 kenyere volt, annak csupán 1 aranyat kell kapnia.

Ejnye! — pattant fel mérgesen Ibn Ezra vendége, aki eddig türelmesen hallgatta végig az elbeszélést — hiszen ez nyilvánvaló badarság! Hiszen a háromkenyeresnek még többet itélt oda, mint amennyit ő maga kért a kétkenyeresnek pedig még annál is kevesebbet, mint amennyit ellenfele is adott volna neki! De mikép is indokolhatta meg ama biró ezen lehetetlen itéletet?

— Nagyon egyszerűen — mondja Ibn Ezra. — Változtassuk át az egész kenyereket harmadokra. Akinek 3 kenyere volt annak 9 harmada volt, akinek kettő annak 6 harmada, összesen tehát 15 harmad kenyerük volt. A 15 harmad kenyerük volt. A 15 harmad kenyeret 3 ember fogyasztotta el, tehát mindegyik 5 harmadot evett. Akinek 3 kenyere, illetőleg 9 harmada volt, az önmaga ebből 5 harmadot evett meg, maradt ebből a harmadik vándornak négy harmad, azért jár ennek 4 arany. Akinek csupán 2 kenyere, illetőleg 6 harmada volt, mennyit evett ebből önmaga? Szintén 5 harmadot. Mennyi maradt a 6 harmadból a harmadik vándornak? Egy harmad. Azért jár a 2 kenyeresnek csak egy arany!

—Pompás — mondja Ibn Ezra meglepett vendége, — és érdekes, hogy én ezt nem értettem!

— No látod, mondta Ibn Ezra, ily egyszerű dolgot, egy kis falu birájának itéletét nem voltál képes felfogni, úgy mikép akarod a Gondviselés utjait és az egész világ birájának itéletét megérteni!

F. L.

Mentsük meg hitközségeinket!

Irta: Dr. LINKSZ IZSÁK kőszegi főrabbi.

(Folytatás.)

Az embernek mindig haladnia kell. Azért hivják: „hauléch." Az angyal mindig ugyanazon fokon marad, azért ő: „auméd". (1. Zecharja 3, 7.) Már emlitettem, hogy „nun sa-avé binu", hogy 50 fok vezet a legmagasabb amberi méltóságig. (A 7 heti ómerszámlálás után az 50-ediki nap a kinyilatkoztatás napja. Ez figyelmeztet bennünket, hogy a Tóra alapos tanulmányozása neveli az embert mindig magasabb és magasabb fokra.)

Foglalkozzunk a gyermek nevelésének leghathatósabb eszközeivel! Belátjuk, hogy ez a mese, az olvasmány, a bibliai történet. Ez érdekli a gyermeket. A jó nevelő minden történetből merit számár a tanulságot. Buzditja evvel a jó cselekedetre és felébreszti szivében a bűntől való irtózást. De fontoljuk meg: A mese- méz; őseink története- tápláló kenyere a fejlődő léleknek. És most megértjük a kakas sófarhangját: Emeljétek ti (értelem) kapui fejeiteket, hogy kinyittasanak (az értelem még szunnyadó) bejáratai, hogy bevonuljon a szivbe annak tudata, hogy a Királyt kell dicsőiteni, imádni. Ki a dicsőség Királya? (Hogy lehet a gyermeket imádására birni?) Ha a történetből belátja, hogy az Örökkévaló a hatalmas, a hős, az Örökkévaló hőse a háborúnak. (Két más versben érthetően hirdeti ezen igazságot Móz. II. k. 14. fej. 30. 31.)

Ha gyermekeink a középiskolát kezdik látogatni, ott az irodalmon kivül a természettudományok iránt is felébresztik a érdeklődését. Lelkiismeretes tanárok ilyenkor lépten-nyomon figyelmeztethetik a tanulókat a Mindenható csodáira a természetben. Megszivlelendők erre vonatkozólag Kölcsey szavai a Parainesisben: „Akár merre veted a temérdek mindenségben tekinteteidet, mindenfelől e végtelenül bölcs, nagy és jó, de egyszersmind megfoghatatlan lény jelenségei sugárzanak feléd.... És ha e fellobbanás fénye tisztán állitja elődbe annak tudását, hogy mindent, ami vagy ... e hatalmi és értelmi összehatásnak (I'tennek) köszönheted: akkor imádni fogod őt." És erre buzdit a 2. sófárhang: Emeljétek fel, kapuk, fejeiteket stb. Hogyan látja be az ifju, hogy I-tent kell imádni? Ha tudja, hogy az Örökkévaló a seregek Ura, a világ Teremtője.

(Folyt. köv.)

Három chaszid legenda.

AZ UTOLSÓ PERCBEN.

As ifju Mendel rabbi, kiről még senki sem tudta, hogy csodálatos hatalma van igaz áhitata által, mestere házában tanult. Egy szombati napon együtt ült a többi tanitványokkal a mester asztalánál. Ép felhordták az ebédet. De a mester a tanitványok csodálkozására és ijedelmére, abban a percben, ahogy elébe tették a levesestálat, felemelte a tányérját és kiöntötte a levest belőle. Csak Mendel rabbi kiáltott fel ijedten:

— Ó, jaj mesterem, most valamenynyiünket börtönbe vetnek!

A tanitványok, akik eddig izgatottan bámultak egymásra, most kevés hija, hogy hangos nevetésben nem törtek ki. De a mester szeliden szólott:

— Ne félj fiam, hiszen itt vagyunk együtt valamennyien.

Mikor aztán a mestert elhalmozták kérdésekkel, hogy mi történt voltaképpen, ezeket mondotta el nekik:

— Van egy császári hivatalnok, aki már régen gonosz terveket forral ellenünk. Már számtalanszor megkisérelte, hogy az egész ország zsidó lakosságára végzetes csapást mérjen. Rendeleteket és pátenseket fogalmazott, hogy aztán a császár elé terjeszthesse, a császár pedig a nagy pecsétjével lássa el azokat. De eddig mindannyiszor megakadályozta valami végtelen gonosz tervei megvalósitásában: hol iráshiba csuszott a szövegbe, hol helytelenül irták le a pátens cimét, mindenképen ugy történt, hogy a rendelet nem került a császár elé. Ma aztán végül sikerült egyik irgalmatlan javaslatát ugy megfogalmaznia és leirnia, hogy minden hibátlan volt és végre a császár elé vihette volna. Mikor a leirást befejezte, a porzótartó után nyult, hogy az irást leszáritsa. Ebben a percben felforditottam a levestálat, hogy ő ugyanazt tegye azzal, ami a kezében van. Ő pedig ugyanakkor a porzó helyett a tintatartót markolta meg és kiöntötte a tintát az irásra. A pátens megsemmisült... Mendel rabbi pedig mindezt látta velem együtt: e percben egészen megfeledkezett róla, hogy itt ülünk az asztalnál valamennyien és ugy rémlett neki, mintha a valóságban is én lettem volna az, aki a tintát kiöntötte a papirosra. Azért ijedt meg annyira, hogy azt hitte: valamennyiünket rögtön elfognak és megkinoznak.

Valamennyien csodálkozva fordultak az ifju Mendel rabbi felé, mert megértették, hogy olyan dolgokat lát és tehet amikre másnak nincs hatalma...

MIKOR KEZDŐDIK AZ IMA.

Mikor egyizben az apti caddikot meglátogatta Rabbi Jisroél, az késön fogott a sachrisz imádságba. Megkérdezték tőle, mikor kezd bele, de azt felelte, hogy maga sem tudja. Hallgassatok ide, — szólt — egy történetet mondok el nektek:

— Egyszer egy király kiadta parancsban, hogy a nap meghatározott idejében minden alattvalója járulhatott kihallgatásra szabadon, bejelentés nélkül. Egyszer egy koldus jelentkezett nála audienciára, de nem a mondott időben. A porszolók nem akarták beengedni, de a koldus nem hagyta magát, hanem igy szólt: „Tudom a király parancsát, de ez a parancs csak azoknak szól, akik a királlyal a maguk kéréseiről, kivánságairól akarnak beszélni. De én másról akarnék szólni vele, olyanról, amire az országnak van szüksége". Az őrtállók erre szó nélkül beengedték a koldust. Megértettétek a mesémet — szólt Rabbi Jiszroél. Hát honnan tudhatom, hogy mikor fogok imádkozni?...

MIÉRT KELL TITKOLNI A NYOMORUSÁGOT.

... Egy ember jött a szanzi caddikelé. Kérte, hogy nagy titkot szeretne vele közölni, fia és gabeja menjenek ki a szobából, ami meg is történt.

— Nos, mondd el a nagy titkot!

— Nagyon szegény lettem — mondta halkan az idegen.

— És ez oly nagy titok?

— Igenis! Hiszen a misna intő szózatként tanitja: „haréajszi esz máaszáj v'kippachti esz parnoszószi — elrontottam cselekedeteimet és elvesztettem megélhetésemet". Tehát biztosan azért lettem szegény, mert vétkeztem. És „üdv annak, aki elfedi a vétket" hirdeti a zsoltáros király. Hát nem kell titokban tartanom a sorsomat?

Az idegen szavai könnyekre inditották a gaont. Biztositotta őt, hogy ujból meg fog gazdagodni. Igy is történt...

(Népünk)